

Stettiner



Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung.“

No. 230. Abend- Freitag den 18. Mai. Ausgabe. 1860.

Ämtliche Nachrichten.

Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, Allergnädigst geruht:
Den Gerichts-Assessor Julius Alexander v. Jagow auf Dallmin zum Landrathe des Kreises West-Preußen, im Regierungsbezirk Potsdam, zu ernennen; und dem Deposital- und Salarien-Kassen-Inspektor Wiewirowski bei dem Kommerz- und Admiraltäts-Kollegium zu Königsberg in Pr. den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Der Rechts-Anwalt und Notar Pflüger zu Lübben ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Ludaun, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, und der Rechts-Anwalt und Notar Hecht zu Ludaun in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Lübben, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, versetzt worden.

Am Pädagogium zu Züllichau ist die Anstellung des Schulamts-Kandidaten Dr. Friedrich Hanow als Ordentlicher Lehrer genehmigt worden.

Deutschland.

Berlin, 17. Mai. Ueber den Schlußtag der Session war gestern offiziell oder vertraulich noch nichts Bestimmtes bekannt; von einer Seite wurde der nächste Mittwoch, von der andern der nächste Freitag als Schlußtermin angegeben; gegenüber dem zweifelhaften Ausgange der Beratungen des Herrenhauses über den Gesetzentwurf wegen Feststellung der Wahlbezirke, so wie bei der Möglichkeit, daß der vom Hause der Abgeordneten beschlossene Zusatz „einstweilig“ in der neuen Militärvorlage bei der Kommission und dem Plenum des Herrenhauses Anstand finden sollte, läßt sich ein bestimmter Termin allerdings auch nicht angeben.

Die Regierung soll, wie man vernimmt, entschlossen sein, dem nächsten Landtage ein Gesetz über die Rekonstruktion des Herrenhauses vorzulegen. Ein Pairschub von ca. 100 neuen Herren würde dieser Maßregel vorangehen.

Dem hier garnisonirenden 1. Bataillon des 8. Infanterie-Regiments wurde bei der am Dienstag vor Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten und den übrigen Prinzen abgehaltenen Befestigung mitgetheilt, daß dasselbe am künftigen Montag Berlin verlassen und nach Frankfurt a. O. abmarschiren solle, wo bekanntlich in Zukunft das ganze Regiment zusammen gezogen wird. Es ging von Sr. K. H. dem Prinz-Regenten dem Bataillon gleichzeitig der Befehl zu, daß dasselbe bis zum 1. künftigen Monats seine Ausrüstung in der Weise zu verändern habe, daß sie in Zukunft in Stelle der Nummer 8 den verschlungenen Namenszug F. W. R. III. führen.

Vorgestern fand hier eine Versammlung der v. Bredow'schen Familie statt, in welcher ein vom Familienvorstand entworfenes Familienstatut beraten und angenommen wurde. Die Versammlung war durch viele Mitglieder besucht; es wurde eine Familienstiftung gegründet und mehrere für die Familie wichtige Beschlüsse gefaßt.

Professor Schubert aus Königsberg, Mitglied des Abgeordnetenhauses, wird Preußen bei dem im nächsten Monat in London stattfindenden statistischen Kongress auch vertreten.

In der Anklage gegen den Polizeidirektor Stieber ward am dritten Tage mit der Beweisaufnahme über den dritten Punkt, die Verhaftung des früheren Polizeibediener Wagner und Erpressung eines Dispositionsscheins von diesem, vorgegangen. Darauf beginnt der Staatsanwalt seinen Vortrag, beantragt gegen beide Angeklagte das Schuldig und gegen Stieber 2 Jahre, gegen Wich 2 Monate Gefängniß. Das Erkenntniß ist auf Freitag vertagt.

Vor einiger Zeit weigerte sich ein Kreisgericht im Großherzogthum Posen, der Requisition des hiesigen Stadtgerichts wegen des Aufgebots einer Civil-Ehe zu genügen, weil die Braut, obwohl sie aus der Landeskirche in förmlicher Weise ausgetreten, nicht aufgehört habe, Christin zu sein, die beabsichtigte Verheirathung mit einem Juden nach landrechtlichen Bestimmungen daher unzulässig sei. Auf die von den Brautleuten geführte Beschwerde ist das gedachte Gericht unter Verwerfung der Eingekommenen jetzt angewiesen worden, die Proklamation zu veranlassen.

Russischen Blättern entnehmen deutsche Zeitungen folgende Nachrichten: Wie der „Dessauer Boten“ aus sicherer Quelle berichtet, sind die im Süden Rußlands stationirten Regimenter sämmtlich mobil. An die regulären Tschernomorsischen Kosaken ist der direkte Tagesbefehl ergangen, sich schlagfertig zu halten, um pultweise zu den 45,000 Mann russischer Truppen am Pruth zu stoßen. — Das Gerücht, das zweite im Königreich Polen stationirte Armeekorps mit dem noch seit dem Beginn des italienischen Krieges mobilen ersten, werde an die russisch-türkische Grenze abzuziehen, erweist sich als völlig aus der Luft gegriffen. — Wichtiger möchte sein, was von der „Russ. Petersburger Zeitung“ mit Bestimmtheit ausgesprochen ist, daß sämmtliche russische, an der Grenze gegen Preußen, Oesterreich und die Türkei gelegenen Festungen von dem General-Inspektor der Festungen Rußlands, dem Großfürsten Nikolaus, inspizirt und für den Fall eines et-

waigen Krieges in angemessenem Zustande gehalten werden sollen.

Wie die „Hamburger Reform“ erfährt, hat der Senat eine Kommission aus seiner Mitte niedergesetzt, mit dem Auftrage in kürzester Frist neue Vorlagen in der Verfassungssache, auf Grundlage der Mittheilungen seiner Kommissarien in der Besprechungs-Kommission auszuarbeiten. Es scheint demnach, als ob der Senat den schon zu lange dauernden Verfassungstreit nunmehr wirklich zum Abschluß bringen wolle.

Danzig, 16. Mai. Der General-Lieutenant und Chef des Generalstabes der Armee Freiherr v. Molke ist in Begleitung des Oberst-Lieutenants im Kriegsministerium v. Kameke und des Majors im Garde-Artillerie-Regiment v. Löbell von Berlin zu einer Besichtigung der Ost- und Nordseeküsten zunächst nach Memel abgereist.

Hannover, 15. Mai. Eine üppige Saat von Gerüchten ist über Nacht hier emporgeproßt; einerseits heißt es: wegen der berüchtigten Rheinbundsäußerung des Herrn v. Borries sollen diplomatische Anfragen eingegangen sein; oder es wäre eine Ministerkrisis im Gange und der Herr v. Borries im Schwanken. Schwerlich ist an dem letzteren Gerüchte ein wahres Wort. Einstweilen ist heute Herr v. Borries zur Tafel des Königs befohlen, womit sich denn wohl die umlaufenden Gerüchte von seinem Ausscheiden aus dem Kabinete erledigen.

Biesbaden, 15. Mai. Außer den 17 Mitgliedern der Zweiten Kammer sind noch viele achtbare Bewohner unserer Stadt der gegen Herrn v. Borries gerichteten Heidelberger Erklärung beigetreten.

Tübingen, 13. Mai. Heute starb am Schlagfluß der Prof. d. Chemie Christian Smelin.

Italien.

Garibaldi hat am 7. Mai aus Talamone an die italienische Nation folgende Proklamation gerichtet:

Italiener! Die Sicilianer schlagen sich gegen Italiens Feinde und für Italien. Ihnen mit Geld, Waffen und namentlich mit der Faust beizuspringen, ist jedes Italiener's Pflicht. Italiens Verderben war der Geist der Zwietracht, und ist noch jetzt die Gleichgültigkeit der einen Provinz für das Loos der andern. Italiens Heil begann an dem Tage, wo die Söhne desselben Landes ihren Brüdern in Gefahren hilfreiche Hand leisteten. Ueberlassen wir die tapferen Söhne Siciliens sich selbst, so haben sie den Erbblinden des Bourbon und obenin denen Desfroids und denen des Priesters, der in Rom herrscht, Stand zu halten. Mögen die Völker der freien Provinzen laut ihre Stimme für ihre Brüder, die da kämpfen, erheben; mögen sie die hochherzige Jugend dahin schicken, wo gekämpft wird für das Vaterland! Mögen die Marken, Umbrien, Sabinerland, die Campagna di Roma, so wie das neapolitanische Land aufstehen, um die Streitkräfte unserer Feinde zu zersplittern! Wenn die Städte dem Aufstande keine genügende Basis bieten, so mögen die Muthigsten sich in die Landschaften werfen. Ein tapferer Mann findet überall Waffen! Im Namen Gottes, hört nicht auf die Stimme der Feigen, die sich vor wohlbesetzten Tafeln breit machen! Laßt uns zu den Waffen greifen; laßt uns für unsere Brüder kämpfen; morgen werden sie für uns kämpfen! Ein Häuflein tapferer Männer, das mir auf die Schlachtfelder des Vaterlandes gefolgt war, zieht mit mir zu seiner Befreiung. Italien kennt sie. Wenn die Stunde der Gefahr schlägt, so sind sie auf dem Platze. Gute und hochherzige Gefährten! Sie bringen dem Vaterlande Leib und Leben zum Opfer: sie weihen ihm den letzten Blutstropfen und trachten nach keinem anderen Lohne, als nach dem eines reinen Gewissens. „Italien und Victor Emanuel!“ lautete unser Wahlpruch, als wir über den Ticino gingen; dieser Ruf wird erschallen bis zu den flammensprühenden Felsen des Aetna! Bei diesem prophetischen Schlachtrufe, der widerhallt von den Hochgebirgen Italiens bis zum tarpejischen Felsen, wird der erschütterte Thron der Tyrannen zusammenstürzen, und werden Alle sich erheben wie Ein Mann! Wohlan denn, zu den Waffen! Mit Einem Schlage sei jahrhundertlangem Elend ein Ende gemacht! Laßt uns der Welt zeigen, daß dieses Land noch ist, wo das gewaltige Römergeschlecht gelebt hat!

Ueber die Landung des Garibaldischen Corps auf Sicilien erhalten wir heute eine Reihe von kurzen und abgerissenen Depeschen, aus denen sich jedoch bereits ein ziemlich klares Bild gestalten läßt. Zunächst sei bemerkt, daß die ämtliche Depesche, worin die neapolitanische Regierung den Hauptnachdruck darauf legte, daß Garibaldi nur durch englische Hülfe die Landung bei Marsala — das, beiläufig bemerkt, 20- bis 24,000 Einwohner zählt — gelungen sei, der Wahrheit nicht näher zu stehen scheint, als alles, was aus dieser Quelle seit Monaten über die Ereignisse auf Sicilien in Umlauf gesetzt wurde. Weder Depeschen, die in Genua, noch solche, die in London eingetroffen, erwähnen dieses Umstandes. Dagegen wird uns aus Paris über diesen Gegenstand folgender Aufschluß gegeben: „Zunächst handelte es sich nicht

um mehrere englische Schiffe, sondern nur um eine Fregatte. Die Offiziere der letzteren befanden sich auch nicht am Lande, brauchten also nicht an Bord zurückzukehren. Der englische Capitän jedoch theilte, seinen Instructionen gemäß, den Befehlshabern der neapolitanischen Fahrzeuge mit, daß er im Falle eines Bombardements auf die von zahlreichen Unterthanen der englischen Krone bewohnte Stadt interveniren werde, und Garibaldi gelang es, während des Hin- und Herredens über diesen Punkt seine Leute ans Land zu schaffen.“

In Genua traf die Nachricht von der Landung bei Marsala am 14. Mai ein. Die Ausfischung erfolgte in der Nacht vom 12. auf den 13. Mai: „Die königlichen Truppen widersetzten sich der Landung, wurden jedoch von den Alpenjägern zurückgeschlagen.“ Eine turiner Depesche vom 14. Mai, Abends lautet: „Garibaldi's Landung bei Marsala bestätigt sich. Depeschen, in welchen dieselbe gemeldet wird, setzen hinzu, daß, nachdem die Landung vollbracht war, die neapolitanischen Kriegsschiffe sich des Dampfers Piemonte bemächtigten und den Lombard in den Grund bohrten.“ Eine zweite turiner Depesche lautet: „Vier Mann wurden in dem Gefechte, das der Landung der Garibaldischen Expedition vorausging, getödtet. In den Gewässern, wo die Landung Statt fand, lag ein englisches Schiff. Wie es scheint, ist es dem Expeditions-Corps gelungen, seine Waffen- und Munitions-Vorräthe ans Land zu schaffen. Andere Waffen-Sendungen wurden einige Tage früher auf der Südküste ans Land gebracht. Die Nachrichten aus Palermo vom Donnerstag melden, daß die Kundgebungen daselbst fortbauern.“ Ueber die Stimmung in Palermo wird gemeldet, daß weder in der Stadt, noch in der Umgegend die Bewegung unterdrückt war; daß am 14. in fünf Kirchen in der Stadt die Bevölkerung bei Beendigung der Messe rief: „Es lebe die unbefleckte Jungfrau! Es lebe Italien! Es lebe die Freiheit!“ Am Abend desselben Tages, eines Montages, erfolgten Massen-Versammlungen an 10,000 Menschen, auf den Promenaden, und da die Schiren nicht im Stande waren, die Leute mit Worten heinzuschicken, so gaben sie Feuer, wobei 4 Personen getödtet, 10 schwer verwundet und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen wurden.

Die Aufregung einer Bevölkerung muß einen hohen Grad erreicht haben, wenn sich Kundgebungen, wie in Palermo, fortwährend wiederholen, während die Filangierischen Blut-Edikte von 1849 wieder in Kraft gesetzt wurden. Die neapolitanische Regierung hat bekanntlich auf dringende Vorstellung der fremden Konsuln den Belagerungszustand in Messina und Palermo aufgehoben; General Salzano hat aber gleichzeitig bekannt gemacht, daß die Filangierischen Erlasse wiederum in Kraft gesetzt seien. Um zu zeigen, von welchem Geiste die neapolitanische Regierung erfüllt sei, hält der „Constitutionnel“ es an der Zeit, daran zu erinnern, daß in jeder der sieben Provinzen ein Ausschuß niedergesetzt wird, welcher eine Liste der Personen aufstellt, die das Land bewaffnet in Banden über drei Mann durchstreifen; diese Listen werden 14 Tage lang öffentlich angeschlagen, residirt und von Neuem veröffentlicht. Jeder, der auf der Liste steht, ist außer dem Gesetz erklärt und als solcher zum Tode verurtheilt, so daß jeder Militär oder Civilist nach Belieben ihn tödten kann. Fällt er den Truppen in die Hände, so wird er auf kloßen Nachweis der Identität sofort erschossen. Wer einem Vogelfreien Obdach oder Nahrung giebt, verfällt dem Standrechte. Personen, welche solche Individuen verfolgen, ausliefern oder tödten, erwerben sich die besondere Zufriedenheit der Regierung, Anwartschaft auf 200 Ducati, wenn sie einen Bandenführer ausliefern, und auf 100 Ducati, wenn sie einen solchen tödten; für jedes andere Individuum wird die Hälfte der Prämie gezahlt. Ein zweites Edikt, das vom 16. Juni 1849 datirt ist, bedroht jeden ohne Ausnahme, bei dem fünf Tage nach erfolgter Veröffentlichung noch Waffen gefunden werden, mit sofortiger Erschießung.

Frankreich.

Paris, 15. Mai. Der „Levant“, ein in Brüssel erscheinendes, aber von der türkischen Regierung inspirirtes Wochenblatt, kam vor Kurzem auf gewisse Pläne zu sprechen, über welche eine große Macht des Westens mit einer großen Macht des Nordens sich in Betreff der Türkei verständigt haben soll; er gab die darüber umlaufenden Gerüchte zwar unter entschiedenem Vorbehalt, glaubte sie aber doch kurz examiniren zu müssen, „weil es immer gut sei, sich über die Erfolge solcher Pläne Rechenschaft zu geben, wenn der Tag der Entscheidung hereinbreche“. Wir registriren die in einem offiziösen türkischen Blatte geäußerten Besorgnisse auch nur, weil es interessant ist, zu erfahren, wessen man sich im Orient gewärtig versichert halten zu müssen glaubt. Es würde sich nämlich um nichts Geringeres handeln, als um eine Theilung der Türkei zwischen Rußland und Frankreich mit obligatorischer Entschädigung Oesterreichs und Preußens und vollständiger Ignorirung Englands (?). Danach würde Frankreich Aegypten und — den Rhein (?) bekommen, Rußland vorläufig das Protektorat über die europäische Türkei übernehmen und später entweder ein Vice-Königreich à la Polen stiften oder eine vollständige Einverleibung bewerkstelligen; Oesterreich würde die Donau-Fürstenthümer, vielleicht auch das Ge-

biet zwischen Donau und Balkan erhalten, Preußen aber sich die kleinern Staaten des deutschen Bundes annectiren, so daß künftig in Europa nur vier Großmächte existiren, zu denen England nicht gehört! Ob England ruhig zusehen würde, wenn in Konstantinopel wieder Geschichten à la Lavalette und à la Mentschikow aufgeführt werden?

Der Großfürst Nikolaus von Rußland, welcher gestern Abends nach 6 Uhr hier eintraf, ist heute Morgens in den Tuilerien von Sr. Maj. dem Kaiser empfangen worden. Mit seiner Ankunft in der französischen Hauptstadt ist die orientalische Frage in den Vordergrund getreten, und die Klagen über „die schreckliche Lage der Christen“ in der Türkei werden sich jetzt breit machen.

Großbritannien und Irland.

London, 15. Mai. Ueber die Stimmung auf der Börse lesen wir in dem vom Sonntag Abend datirten City-Artikel der Times: „Das Fallen der Consols wird beinahe ausschließlich dem Mißtrauen zugeschrieben, welches die französischen Kaufleute und Kapitalisten den Vetheuerungen und der Politik des Kaisers gegenüber an den Tag legen. Die Expedition Garibaldi's ist ihre unmittelbare Ursache zur Besorgniß; aber dieses Unternehmen braucht keine Befürchtungen einzufloßen, wenn Frankreich Italien jetzt nur sich selbst überläßt. Auf der anderen Seite erregen die Versicherungen, daß man die Rüstungen nicht als Vorwand benutzen werde, um sich beleidigt zu stellen, Argwohn, da man weiß, mit welchem Maße die kaiserliche Wahrhaftigkeit zu messen ist, während man von den bevorstehenden gemeinsamen Operationen in China mit Sicherheit annimmt, daß sie sich in jedem kritischen Stadium durch geheimnißvolle Verlegenheiten auszeichnen werden.“

Die Times sagt, daß bei der jetzigen Lage der Türkei, es sich herausstelle, daß wir Engländer noch die einzigen Freunde der Türkei sind. Seit dem Kriege haben wir unser Bestes für die Türkei gethan und sind selbst jetzt damit beschäftigt, ihre Hülfquellen durch den Handel zu entfalten. Der Einfluß, welchen wir auf diesem Wege gewinnen, übersteigt, wenn er gut angewandt wird, jeden, welchen diplomatische Ränke nur irgendwie gewähren können. Sogar die Griechen und Levantiner, welche auf uns schimpfen, lieben den Klang unserer Goldstücke in ihrer Tasche, und wenn sie auch viel für ihre französischen und russischen Glaubensgenossen thun würden, so würden sie doch mehr für ihre legerischen Kunden thun. England darf, während es daran arbeitet, die Interessen der Christen zu fördern, nicht vergessen, daß es versprochen hat, die Integrität des ottomanischen Reiches aufrecht zu erhalten, und es scheint uns, daß es in seinen Bemühungen nicht nachlassen darf zu einer Zeit, wo Rußland auf eine zweite Mission Mentschikoff sinnt und Herr v. Lavalette, der Mann der heiligen Stätten, als Botschafter nach Konstantinopel zurückkehrt.“

Provinzielles.

Stettin, den 18. Mai.

** Morgen Vormittag um 11 Uhr findet auf dem grünen Paradeplatz die alljährliche Frühjahrs-Parade vor Sr. Excellenz dem kommandirenden General, Herrn General der Inf. v. Wuslow, Statt. Dieselbe befehligt der General-Major Hoyer von Lobenstein. Der rechte Flügel steht dem Berliner Thore zunächst; der Vorbeimarsch der Mannschaften geschieht ohne Geschütze.

** Wie wir hören, ist der Befehl zur Reduktion der Batterien auf 4 Geschütze bei unserem Artillerie-Regimente eingetroffen und soll damit begonnen werden. Die Entlassung der überzähligen Mannschaften soll zum 1. Juni, auch der Verkauf der überzähligen Pferde erfolgen.

** Mittwoch Nachmittag 6 Uhr machte das K. P. Kanonenboot „Salamander“, gebaut von Nüsse, seine erste Probefahrt mit der auf dem hiesigen „Vulcan“ construirten Maschine von 60 Pferdekraft (mit Hochdruck). Die Leistung entsprach vollkommen allen Anforderungen, die man an Schiff und Maschine stellen kann. In den nächsten Tagen wird eine längere Probefahrt stattfinden, um die Leistungsfähigkeit der Schraube und Maschine und die Geschwindigkeit des Schiffes zu erproben. Bemerkenswerth ist noch, daß der Salamander, das erste in Preußen erbaute Kanonenboot ist, welches die Wellen der vaterländischen Gewässer durchschneidet. In kurzer Zeit soll dasselbe vollständig ausgerüstet werden.

** Das königlich dänische Postdampfschiff „Geiser“ traf heute Vormittag 10½ Uhr mit 8 Passagieren von Kopenhagen hier ein.

** Das königl. Postdampfschiff „Skane“ kam gestern Mittag mit 15 Passagieren von Stockholm an.

** Nach einer Ankündigung unseres neuen Theater-Direktors Herrn Sasse wird das Sommertheater auf Elysium am Sonntag den 20. eröffnet werden. Zu gleicher Zeit wird in der Art ein Abonnement auf die 50 Vorstellungen während des Sommers eingerichtet, daß 12 Bous für die Tribüne und das 1. Parket für 3 Thlr., für das 2. Parket für 2 Thlr. 12 Sgr., für das Parterre für 1½ Thlr. ausgegeben, und Anmeldungen hierzu bis zum 24. d. M. im Stadttheater angenommen werden.

** Die Schießproben zur Feststellung der geeigneten Kaliber für die Strandbefestungen sollen Ende dieses Monats oder Anfangs Juni zunächst in Swinemünde beginnen, und Vermessungen im ganzen Bereich der preussischen Küste während dieses Sommers stattfinden.

** Die Agrarkommission des Hauses der Abgeordneten empfiehlt in ihrem Bericht über den von den Abgeordneten Burghard, Hinrichs und Kruse eingebrachten Antrag, die Regierung aufzufordern, den Entwurf einer Fischerei-Ordnung für die zum Stralund der Bezirk gehörigen Gewässer in der nächsten Session des Landtags vorzulegen, wenn dieses wider Verhoffen nicht möglich sein sollte, in Verwaltungsweise schleunigst dahin zu wirken, daß diejenigen Bestimmungen der Polizei-Verordnung der königlichen Regierung zu Stralund, den Betrieb der Fischerei in dem dortigen Regierungs-Bezirk betreffend, vom 8. April 1858, „welche mit den bestehenden Gesetzen in Widerspruch stehen, aufgehoben werden, eine denselben Gegenstand betreffende Petition soll der Regierung „als Material“ überwiesen werden.

Dieselbe Kommission beantragt die Petitionen von 29 Hofbesthern der Insel Umanz im Kreise Rügen um Befürwortung eines Gesetzes, welches den 3. Abschnitt des Ablösungsgesetzes vom 2. März 1850 auch für Neuorpommern und Rügen anwendbar erkläre, der Regierung „zur Berücksichtigung in der Erwartung zu überweisen“, daß dieselbe in der nächsten Session einen solchen Gesetzentwurf vorlege.

* Cöslin, 15. Mai. Am 23. Mai findet hier eine Versammlung des Zweigvereins des pommerischen ökonomischen Vereins statt, der vorzugsweise die Errichtung von Schafwäldern in Beachtung nehmen wird. Auch wird an diesem Tage eine Prämienvertheilung für Zuchtstuten stattfinden, wozu besonders die kleineren Ackerbesitzer, Bauern, Kossäthen u. aufgefördert werden, sich mit ihren Zuchtstuten recht zahlreich einzufinden.

* Schwelke, 14. Mai. Die feudale Partei und an ihrer Spitze Herr v. Kleist-Neckow bewerben sich gegenwärtig in unserer Provinz um Unterschriften zu einer an das Konsortium zu Stettin zu richtenden Rechtsverwahrung gegen den Allerhöchsten Erlaß vom 27. Februar d. J., betreffend die Einführung einer kirchlichen Gemeinde-Ordnung. Das Schreiben, durch welches die Kirchenvorsteher zur Unterzeichnung der beigefügten Rechtsverwahrung aufgefordert werden, ist vom 3. datirt und trägt außer der Unterschrift des Hrn. v. Kleist-Neckow die folgenden: v. Arnim-Heinrichsdorf, v. Below, v. Köller, v. Lepel, v. Massow, Freiherr v. Malbahn, v. Meding, v. Ploeg, v. Somnig, Hr. v. Schlieffen, v. Waldow-Steinhöfel, v. Wedell.

* Stolp, 14. Mai. Auf Antrag des königlichen Direktoriums der pommerischen ökonomischen Gesellschaft und mit Genehmigung der königlichen Regierung werden alljährlich in den Städten Stolp, Cöslin und Labes Schafviehmärkte abgehalten werden.

* Colberg, 16. Mai. Aus ganz zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß bei der hiesigen Eisenbahnbilletsausgabe bereits zu ferneren Extrafahrten Billets eingetroffen sind, die jedoch nur in ganz bestimmter Anzahl für jede Fahrt ausgegeben werden. Den vielen Reisefreudigen theilen wir dies deshalb mit, weil wir ihnen gerne die Aussicht schon jetzt bereiten möchten, ihre Wünsche in Erfüllung gehen zu sehen. Wieviel Extrafahrten stattfinden werden, plaudern wir nicht aus. Diese Nachricht wird, wie wir überzeugt sind, die so wenig beliebte Spekulation, der Vertheuerung der Billets, verhindern.

Wie wir mit Bestimmtheit erfahren, wird die diesjährige Hauptversammlung des Vereins der evangelischen Gustav-Adolph-Stiftung am 3. und 4. Juli hier stattfinden. Bei der zu erwartenden großen Theilnahme dürfte unser Zweig-Vereins-Vorstand darauf bedacht sein müssen, den von nah und fern herbeieilenden Freunden des reinen Evangelii und der bedrängten Glaubensbrüder für diese Festtage ein Unterkommen zu verschaffen. Die Versammlungen und Beratungen werden öffentlich sein, und wird sich dadurch sicherlich die rege Theilnahme für die Angelegenheit der Gustav-Adolph-Stiftung hier wie in ganz Pommern mehren.

Erklärung in Sachen der deutschen Nation contra v. Borries.

Wir Unterzeichnete schließen uns der Erklärung d. d. Heidelberg, den 6. Mai 1860 gegen die bekannte neuliche Aeußerung des hannoverschen Ministers v. Borries vollständig und in dem Sinne ausdrücklich an, daß wir, gleich wie unsere süddeutschen Brüder,

„keinen Fußbreit deutscher Erde unter fremde Botmäßigkeit gelangen lassen wollen.“

In diesem Sinne anerkennen wir ferner, ohne die Verdächtigung unserer redlichen deutschen Absicht zu scheuen, daß unserem besonderen Vaterlande, als dem mächtigsten deutschen Staat, die Verpflichtung obliegt, bei herannahender Gefahr von Außen, die Sache des gemeinsamen Vaterlandes in seine starke Hand zu nehmen, den Verteidigungskampf mit und für Deutschland unter Aufbietung aller Kräfte zu führen, keinen Frieden als nach Erschöpfung auch der letzten Kampfesmittel zu schließen, namentlich aber nie und nimmer zu einem Vertrage oder Abkommen im besondern und eigenen Interesse und auf Kosten anderer deutscher Volkstämme die Hand zu bieten.

In demselben Sinne stimmen wir endlich der Heidelberger Erklärung darin bei, daß diejenigen deutschen Regierungen, welche es mit dem Feinde gegen Deutschland halten würden, ihrem Schicksale als Verräther am Vaterlande verfallen sind.

Wir laden schließlich alle gleichgesinnten Freunde der deutschen Ehre und Unabhängigkeit in Preußen, wie im übrigen Deutschland ein, sich der gegenwärtigen oder der Heidelberger Erklärung gegen v. Borries und Konsorten anzuschließen.

Berlin, den 13. Mai 1860.

A. Heinrich v. Arnim, Major Dr. H. Beigke, Abgeordneter.
v. Psuel, General der Infanterie a. D. Otto Lewald, Rechtsanwalt. Karl Schömann, Abg. aus Trier. André, Abg. aus Wittburg. Altnoch, Abgeordneter. Remy, Abg. a. Neuwed. Reusch, Abg. aus Saarlouis. Brücke, Professor. Claessen, Abg. aus Aachen. Willich, Abg. aus Ares. N. Hölzer, Abg. aus Daun. Ließ, Abg. Müller (Mansfeld). Abg. Jacob, Abg. v. Berg, Abg. für Jütich. Behrend (Danzig), Abg. v. Brandt, General der Infanterie a. D., Abg. für Berlin. Püschel, Abg. für Merseburg-Mansfeld. Grobe, Abg. Wagner, Abg. Klop, Abg. Mende, Abg. Vorsche, Abg. v. Diederichs, Abg. für Westphalenland. Leue, Abg. v. Ammon, Abg. für Köln. Harkort, Abg. für Hagen. Zimmermann, Abg. Mehmann, Abg. D. Hermann, Abg. für Magdeburg. v. Bodum-Dolfs, Abg. Stavenhagen, General-Major z. D., Abg. für Brandenburg. Braemer, Landschafts-Direktor, Abg. für Gumbinnen. Pfmann, Kreisgerichts-Direktor, Abg. M. Veit, Abg. für Berlin. v. Rönne, Abg. für Solingen und Lennep. Dr. Fr. Zabel.

Telegraphische Depeschen.

München, 16. Mai. (W. T. B.) Die „Neue Münchener Zeitung“ sagt, daß Rußland in Turin entschiedenen Protest gegen jeden Angriff auf das Königreich beider Sicilien eingelegt habe.

* **Marseille, 16. Mai.** Der Steamer Syrie, welcher am letzten Sonntag Marsala passirt ist, hat eine rotze Fahne über dieser Stadt wehen sehen.

Der Dampfer Italia bringt die Nachricht, daß nach einer Depesche aus Bologna 5000 Mann Soldaten eiligst Mailand verlassen und sich gestern in Genua eingeschifft haben. Man bringt diese Truppenendung mit dem Gerücht in Verbindung, daß General Lamoriciere eine Bewegung an die Grenzen der Romagna gemacht habe.

* **Madrid, 15. Mai.** Ein neuer Bürgerkrieg ist in Marokko ausgebrochen, was durch mehrfache Nachrichten von dort bestätigt wird. Die spanischen Bevollmächtigten sind nach Tetuan zurückgekehrt.

Börsen-Berichte.

Stettin, 18. Mai. Witterung: klare warme Luft. Temperatur + 15°. Wind: Ost.

Weizen fest, loco pr. 85 pfd. gelber vorpomm. 78 Rt. bez., ohne Gewichtsgarantie ca. 200 Bissel 75 Rt. bez., 85 pfd. gelber Juni-Juli 78½ Rt. Bd., Juli-August 79 Rt. Bd.

Roggen matter, loco pr. 77 pfd. gelber schwerer 47½ Rt. bez., 77 pfd. Mai-Juni 47 Rt. bez. und Br., Juni-Juli 47 Rt. Br., Juli-August 47 Rt. bez., September-Oktober 46 Rt. bez. u. Br.

Gerste und Hafer ohne Handel. Rübel matter und niedriger verkauft, loco 11½ Rt. Br., Mai-Juni 11 Rt. bez., September-Oktober 11½ Rt. bez.

Reinöl loco inkl. Faß 10½ Rt. Br. Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 17½ Rt. bez., mit Faß 17½ Rt. bez., Mai-Juni 17½ Rt. Br., 17½ Bd., Juni-Juli 18 Rt. bez., Juli-August 18½ Rt. Br., August-Septbr. 18½ Rt. Bd., Septbr.-Oktober 18½ Rt. bez.

Danzig, 16. Mai. Weizen rother 127.129 — 131.2 pfd. nach Qualität von 82 — 82½ — 85 — 86 pfd., bunter, dunkler und glatter 127 — 128 — 31 — 32 pfd. von 82½ — 85 — 87½ — 90 pfd., feinfant, hochbunt, hellglatt und weiß 130.32 — 133.35 pfd. von 89 — 92½ — 93 — 95 pfd. — Roggen 55 — 54½ pfd., pr. 125 pfd. und für jedes Pfd. mehr oder weniger ½ pfd. Differenz. — Erbsen von 55 — 56 — 59 — 60 pfd., für feinste auch darüber. — Gerste kleine 105.8 — 110.2 pfd. von 45 — 47 — 48 — 49 pfd., große 111.14 — 116.20 pfd. von 48.51 — 53.58 pfd., Cavalier bis 60 pfd. — Hafer von 31.32 — 33 pfd., für feinen und hellen bis 36 pfd. — Spiritus 18½ Thlr. pr. 8000 pCt. Tralles.

Wetter: kühl bezogene Luft. Wind: N.

Pojen 16. Mai. Roggen zu steigenden Preisen ziemlich lebhaft gehandelt und fest schließend, gekündigt 50 Bissel, pr. Mai 46½ Rt. bez., Juni-Juli 46½ Rt. bez., pr. Juni 46½ Rt. bez.

Spirit (pr. 8000 pCt. Tralles) gut behauptet, gekündigt 16,000 Quart, mit Faß pr. Mai 17½ Rt. bez., pr. Juni 17½ Rt. bez., pr. Juli 18 Rt. Bd., pr. August 18½ Rt. Bd.

London, 16. Mai. Getreidemarkt. Für Weizen volle Montagspreise bezahlt. Hafer theurer. Die übrigen Getreidearten unverändert.

Hamburg, 16. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco 1 — 2 Rt. niedriger einiger Handel, ab Auswärts fest, aber stille. — Roggen loco fest, ab Auswärts ruhig zu unveränderten Preisen. — Del pr. Mai 24½, pr. Oktober 26½. — Kaffee 3000 Sad Laguayra 8.

— Zinf 1000 Ctr. loco 13½.

Paris, 16. Mai. Die 3% eröffnete zu 69, 25, hob sich auf 69, 50, fiel gegen Ende der Börse unter großer Bewegung auf 68, 85, und schloß matt zur Notiz. — Consols von Mittags 12 Uhr waren 95½ eingetroffen. — Schluß-Course: 3 pCt. Rente 68, 85, 4½ pCt. Rente 95, 60.

Amsterdam, 16. Mai. Getreidemarkt. Weizen stille. Roggen stille, Termine 2 fl. niedriger. Raps pr. Oktober 72. Rübel pr. Herbst 41½.

London, 15. Mai. Silber 61½. Consols 95.

Die telegraphischen Depeschen melden:

Berlin, 18. Mai. Staatsschuldenscheine 83 bez. Prämien-Anleihe 3½ pCt. 113 bez. Berlin-Stettiner 97 Br. Stargard-Polener 78½ bez. Destr. Nat.-Anl. 56½ bez. Diskonto-Commandit-Anth. 79½ bez. Franz. Destr. Staats-Eisenbahn-Aktien 127 bez.

Wien 2 Mon. 73 bez. Hamburg 2 Mon. — bez. London 3 Mon. — bez.

Roggen pr. Frühjahr 50½ bez., 49½ Br., pr. Mai-Juni 49½ bez., 49 Br., pr. Juni-Juli 49½ bez., 48½ Br.

Rübel loco 11 Br., pr. Mai 11, 10½ bez., Juni-Juli 11 Br., pr. September-Oktober 11½, 11½ bez.

Spirit loco pr. 8000 pCt. 18½ bez., Mai-Juni 18½ bez., 18 Br. Juni-Juli 18½, 18 bez., Juli-August 18½, 18 bez.

Stettiner Börse vom 18. Mai 1860.

Berlin	kurz	100 B	Pomerania	107 B
"	2 Mt.	99½ B	Union	100 B
Hamburg	6 Tag.	150½ bz u B	St. Börsenh.	—
"	2 Mt.	150½ B	Obligationen ..	—
Amsterdam	8 Tag.	— G	St. Schaup.	—
"	2 Mt.	141½ bz u B	Obligationen ..	—
London	10 Tg.	6 19½ B u bz	St. Speich.-A. ...	108 B
"	3 Mt.	6 17½ B	V.-Speich.-A. ...	— E
Paris	10 Tg.	79½ B	Pomm. Prov.	—
"	2 Mt.	79 B u bz	Zuckers.-Act. ...	2000 G
Bordeaux	10 Tg.	79 B	N. St. Zucker-	—
"	2 Mt.	— B	Sied.-Actien ...	600 B
Bremen	8 Tg.	108 G	Mesch. Zuck.	—
"	3 Mt.	—	Fabrik-Anth. ...	100 B
St. Petersburg	3 Woch.	— B	Bredower do. ...	— G
Wien	8 Tag.	—	Walzmühl.-A. ...	—
"	2 Mt.	—	St. Portl. Cem.	—
Frw. St.-Anl.	4½	— B	Fabrik	100 B
Staats-Anl.	4½	— B	Pom. Chauss.	—
"	5	— B	bau-Obligat. 5	101½ G
St.-Schldsch.	3½	— B	Stett. Dampf-	—
Pr. Präm.-Anl.	3½	— B	Schlepp-Ges. ...	800 B
Pomm.-Pfdbr.	3½	— bz	Stett. Dampf-	—
" Rentenbr.	4	—	schiffs-Ver. ...	220 B
Ritt. P.P.B.A.	—	—	N. Dampf.-C. ...	88 B
à 500 Rtl.	—	— B	Germania	95 G
Berl.-St. Eish.	—	—	Vulcan	45 B
Act. Lit. A. B.	4	—	Stett. Dampf-	—
" Prior.	4½	—	mühlen-Ges. 4	60 B
"	4	—	Pommerensd.	—
Starg.-P.E.A.	4½	—	Chem. Fabrik ...	103 B
" Prior.	3	—	Chem. F.-Ath. ...	500 B
"	4½	— G	Stett. Kraft-	—
Stett. Stdt.-O.	4½	98½ bz	Dünger-F.-A. ...	45 B
St. Str.-V.-A.	—	100 G	Used. - Woll.	—
Pr. Nat.-V.-A.	4	100 B	Kreis-Oblig. 5	100 G
Pr. See-Ass.	—	—	Greifenhagen	—
Comp.-Act.	—	650 B	Kreis-Oblig. 5	—